

Mittwoch, 10. Juni 2026

Wenn Lehrer Erstklässler mit bis zu 5 kg schweren Schulranzen auf den Weg schicken, dann sollten diese Lehrer auch jeden Schultag 20 % ihres Körpergewichtes auf ihren Rücken mit sich herumtragen.

(Tagessatz vom 10.06.2026)

Werkstattbericht 19

Eine kleine Bestandsaufnahme der Machenschaften des Richard Lentner, vom 26. Mai 2020 bis 10. Juni 2026.

© Lentner-Art

Inhaltsverzeichnis

Vorwort.....	4
Gedichte	5
Aufstehen... ..	5
Am Schreibtisch	5
Ein kleines Lächeln	6
Ich Dichter.....	6
Dinge von Dir.....	7
So nach und nach.....	7
Lentner	8
Seiner Zeit voraus.....	8
Wenn die Nacht kommt	9
Die Nacht nachdem ich gestorben.....	9
Quer denke ich nicht	10
Blauer Himmel	10
Geh weiter bleib steh'n	11
Depression	11
Noch Zeit.....	12
Eier haltbar machen.....	12
Ablästern	12
Ein Blitzgedicht.....	13
Blind, taub und stumm	13
Wahre Freunde	13
Ich bin niemand... ..	14
G'hör hoid ned dazua	14
Nach allen Seiten offen	15
Verlorene Lebenszeit	15
Zwei Reiher	15
Zeit	16
Schreibtischuniversum	16
Was	17
Rudi	17
Glück erfährt... ..	18
Ich war.....	18
Kurzgedanke.....	18
Trauerzeit.....	19
Alt und ranzig.....	19
Wenn ich ein anderer wär	20
Chamäleon.....	21
Viele Menschen brauche ich nicht.....	21
Elektrischer Bleistiftspitzer	22
Alt und gebrechlich	22
Blick zum Himmel	23
Nebel im Tal	23
Ich dicht mir was	24
Nehmen und Geben	24
Die Sense ist schon geschmiedet.....	25

Mit dem Vergessen weiterleben.....	25
Einfügen	26
Wäre ich ein Buch	26
Dort wo es dunkel ist.....	26
Das Leben ist keine Einbahnstraße	27
Die Erinnerungen	27
Kind bleiben	28
Du bist noch da.....	28
Das Leben nach dem Leben	29
Brandstifter.....	29
Wir waren jung	30
Wenn ich nach Hause komme	30
Zeichnungen, Skizzen und gemaltes	31
Zufrieden No. 1	31
Nichts als Berge.....	31
Am Meer	32
Lebensbaum	32
Mann mit Krawatte.....	33
Rabe an Bord.....	33
Raumschiff der Apfellaner	34
Rote Blüten.....	34
Schräg.....	35
Verkündigungengel	36
Hase mit Fliege.....	37
Mann.....	37
Einsam.....	38
Stangenblumen	39
Füchse I	40
Abgerollt X.....	40
Mohn	41
Blindstriche No. 2 Bild Nr. 11.....	41
Fotos.....	42
Corona	42
Selfie.....	42
Grün.....	43
Eisblumen.....	43
Leuchte	44
Nach Corona.....	44
Beerdigung eines Schrankes	45
Ständer.....	45
Was ein Kleinkind heute braucht.....	46
Roter Morgen vor meinem Fenster	46
Alt und schön	47
Düster wird's	48
Blick aus dem Fenster	48
In der Tat, Flachs mit Windrad.....	49

Vorwort

Etwas mehr als sechs Jahre sind vergangen, seit ich den letzten Werkstattbericht verfasst habe. Vieles ist geschehen in diesem Zeitraum. Corona haben wir erlebt und leider nicht alle überlebt. Wir arrangieren uns seit Jahren mit den Allmachtsfantasien von Despoten, weil wir weder den Weg noch den Mut gefunden haben, uns gegen sie zu stellen und auf gewohnte Annehmlichkeiten zu verzichten, zumindest zeitweise.

Neben diesen weltgeschichtlichen Ereignissen gab es auch bei mir Begebenheiten, die sich in meinen Arbeiten niedergeschlagen haben.

Seit dem letzten Werkstattbericht sind eine große Menge an Gedichten, Texten und bildnerischen Arbeiten entstanden. Auf den folgenden Seiten ist ein sehr, sehr kleiner Teil davon zu finden.

Mit dem Versprechen, dass bis zum nächsten Werkstattbericht keine 6 Jahre vergehen werden, wünsche ich viel Freude beim Lesen und Betrachten.

10. Juni 2026

Richard Lentner

Gedichte

Aufstehen...

Aufstehen
sich erklären
was man gar nicht
mitmachen will
in dieser Viruszeit
zum Beispiel
das sich vermummen
in Geschäften und anderswo

Aufstehen
und erklären
dass man nur noch ein Geschäft aufsucht
und dort nur Nahrung holt
10 Prozent die sich so
als Konsumenten verweigern
würden wahrscheinlich ausreichen
unsere Führer zum Nachdenken zu bringen
und hätte dann der eine oder andere noch Verstand
würde sich bestimmt was ändern
in unserem Land

Am Schreibtisch

So sitze ich wieder
an dem Esstisch
den ich zum Schreibtisch machte
vor mir das Milchkännchen
mit diversen Stiften drinnen
statt der Milch für den Kaffee

Einige Stifte haben ein festgeschriebenes Einsatzfeld
die restlichen benutze ich
je nach Zustand meines Gemütes
Hintergrund des Ganzen ist
dass ich mir leichter tue beim Schreiben
doch bisher trat dieser Umstand noch nicht ein
immer wenn die Worte nur so flossen
lag es nicht am Stift
nicht am Papier
vermutlich lag es immer nur
an mir

Ein kleines Lächeln

Ein kleines Lächeln
so zwischendurch
von Fremden sehen
das wäre schön

doch so leicht
geht das nicht
besteht doch nun
die staatliche Pflicht
unter Menschen gehen
nur mit Maske
vor Nase und Mund

ein kleines Lächeln
sieht man so nicht
was
so frage ich
soll ich dann noch
unter Menschen gehen

kann ich nicht mehr
Wärme und Liebe
auf die Weite sehen
hinter unreiner Maske allein
geht das Lächeln ein

Ich Dichter

Bin nur ein Dichter
mit diversen Mängeln
zum einen bin ich nicht dicht da
zum anderen fehlen meinen Gedichten
der Reim
und bei Gedichten
sollte der Reim doch sein

des Weiteren sagt man mir
der Dichter, der trinkt Wein
nicht wie du vulgäres Bier
nun sitz' ich da
ich Dichter
der ich nie einer war

Dinge von Dir

Dinge von Dir
wegzugeben
fällt mir nun
leichter

sind es doch
nur Dinge
aber mit jedem Ding
von Dir

das ich weggebe
rebelliert mein Herz
immer noch
und das ist
gut so

So nach und nach

So nach und nach
mit der Zeit
die unterschiedlich sich gibt
aber dabei beständig vergeht
wird die Strecke kürzer

und dort wo mein Auge
den Weg in den Horizont übergehen sieht
vielleicht dort
ist der Punkt
wo es für mich
nicht mehr weitergeht

Lentner

Lentner
fängst nun wieder an
dich durch Arbeit
unersetzlich zu machen

Lentner
deine Flucht
raubt dir nur Zeit
die du besser nutzen könntest

Lentner
deine Zeit
auch wenn du es anders wünschst
geht dem Ende zu

Lentner
wenn du
etwas hinterlassen willst von spirituellem Wert
dann kümmere dich jetzt darum

Lentner
bald schon wirst du nicht mehr sein
auch wenn du jetzt noch denkst
deine Zeit wäre noch ewiglich lang

Lentner
besinne dich
es gibt vieles
zum Richtigstellen und zu erklären

Lentner
am Ende
wird es hart
und das Wiedersehen ist noch ungewiss

Seiner Zeit voraus

Wer immer seiner Zeit voraus ist
den beneide ich nicht
ist ihm doch deshalb auferlegt
dass er früher stirbt

Wenn die Nacht kommt

Wenn die Nacht kommt
wird es nicht nur dunkel

wenn die Nacht kommt
kommen auch die Ängste

wenn die Nacht kommt
beruhigt der Vollmond nicht

wenn die Nacht kommt
kommen auch die Erinnerungen

wenn die Nacht kommt
hindern Bilder das Atmen

wenn die Nacht kommt
beginnt ein ganz persönlicher Krieg

wenn die Nacht kommt
ist der Zweifel größer als die Hoffnung

wenn die Nacht geht
denk' ich nur daran
wenn die Nacht kommt

Die Nacht nachdem ich gestorben

Die Nacht
nachdem ich gestorben
wird sie
für jemanden
der mich kannte
eine Nacht sein
die für ihn verdorben

wird es so sein
so sei dem gesagt
deshalb bin ich nicht gestorben

Herdenimmunität

So sitz ich nun
im Warteraum
bis ich gerufen werde
um abgeführt zu werden
in der Herde
hin zu denen mit der Spritze

am Ende dieser Taten
wenn alles lief
so wie es laufen sollte
haben wir dann
die Herdenimmunität

Quer denke ich nicht

Da war die Zeit
da war mir denken ums Eck
die einzige genehme Art zu denken

dieses Denken ums Eck
manche nennen es auch
Querdenken

seit einiger Zeit nun
gibt es das Querdenkertum
und das hat wahrlich
nichts mehr mit denken zu tun

und für mich steht fest
quer denke ich nicht
aber weiterhin ums Eck

Blauer Himmel

Blauer Himmel
ach, wie schön
wäre ich jetzt dort
dann könnte ich
lauter besoffene Engel seh'n

Geh weiter bleib steh'n

Und Menschen
die verunsichert
und ratlos werden
bei dem Zuruf

„geh weiter bleib steh'n“

das sind wahrlich
keine Bayern

Depression

Schwarze Tage
schwarze Nächte

Freude
die nur traurig ist

Traurigkeit
die nur tiefer
in die Dunkelheit führt

Hoffnung
die orientierungslos
nur um sich kreist

nichts und niemand
der den Ausweg weist

ein Zustand
den man schlicht und einfach
Depression heißt

doch nur Betroffene
wissen wirklich was das heißt

Noch Zeit

So bin ich denn
auch alt geworden
und müsst ich gehen
schon morgen
wär ich darüber nicht erfreut
dauerte mein Leben auch lange Zeit
zum Gehen finde ich mich aber nicht bereit
mein Wunsch im Hinblick auf das Lebensende

am Ende meiner Zeit
wäre es schön
hätte ich dann noch Zeit
und Zeit
und Zeit
und...

Eier haltbar machen

Um Eier für länger haltbar zu machen
gibt es verschiedene Möglichkeiten
am meisten von diesen
sagt mir die längste Haltbarkeit zu
und die nennt sich
Eierlikör

Ablästern

Von Zeit zu Zeit
da tut es gut
die Fehler anderer
ans Licht zu zerren
herauszustellen, was nicht lief
auch Kleinigkeiten in den Dreck zu ziehen, tief

von Zeit zu Zeit
dies zu tun
das tut gut
aber dann nicht vergessen
auch über sich selbst
Ablästern

Ein Blitzgedicht

Ein Blitzgedicht
entsteht ganz schnell
und wie der Blitz
steht es nur kurz im Licht

ein Grollen verursacht es nicht immer
wie auch nicht auf jeden Blitz
ein Donner folgt

was ich da über das Blitzgedicht
geschrieben und gedichtet hab
ist viel zu lang
somit ist dies ein Blitzgedicht
nicht

Blind, taub und stumm

In einer Welt
wie sie momentan ist
blind, taub und stumm
zu sein
hat eher Nachteile

denn die Herren Aggressoren
werfen auch Bomben
auf die blind, taub und stumm geborenen

Wahre Freunde

Wahre Freunde
können nebeneinander sitzen
dabei kein Wort sprechen
und dabei
miteinander Stunden verbringen
die angefüllt sind mit Worten
die mit dem Herzen hörbar sind

Ich bin niemand...

Ich bin niemand
als ich selbst
nicht vollkommen
aber auch nicht ganz verkommen
war bis jetzt
noch nicht Nummer eins
und werde es auch nie werden
bin zufrieden mit dem Mittelmaß
muss ich da auch laufen mit der Herde
mit ihr werde ich wohl nie eins werden
und hoffentlich bleibt das so
bis ich sterbe

ich bin niemand
als ich selbst

G'hör hoid ned dazua

Olle san so aafdackelt
wos is do blos los
hob i wos übaseng
hoid da Pfarra heid a b'sondre Mess
mia hod koina wos g'sogt

kannt a sei
dass do oiner
an Godsacker ausse g'führt werd
na des ko ned sei
do drogt ja koina schwarz

d'Weiba olle im G'sicht ogschmiert ois wia
d'Manna olle frisch kammelt
und i steh do
midn Bart im G'sicht
und am Kopf de Hoor wuid und lang

oschaung duat mi koiner
bin zwar ned durchsichtig
oba i g'hör hoid ned dazua

Nach allen Seiten offen

Nach allen Seiten offen
heißt doch auch

man ist nicht dicht
und das ist dann
gar nicht so schlecht

wird man doch
beim Genuss von Alkohol
in großen Mengen
selten bis gar nicht besoffen

Verlorene Lebenszeit

Die Zeit
die ich mit denken verbringe
und dabei bewegungslos
vor mich hinstarre
und sehnlichst
den ersten Gedanken erwarte

aber es kommt kein Gedanke
nicht einmal unsinniges
kommt mir in den Sinn
diese Zeit
sollte ich sie
als verlorene Lebenszeit betrachten

Zwei Reiher

Zwei Reiher in der Luft
fliegen traulich miteinander
sicherlich sind es Männlein und Weiblein
und schweben ins Glück hinein

zwei Reiher auf dem Boden
sind meist zwei Männer
angelehnt entledigen sie sich ihrer Last
und torkeln laut singend heim

Zeit

Wie viel Zeit
hat eigentlich die Zeit
oder hat ausgerechnet die Zeit
gar keine Zeit
und wenn doch
wie misst sie diese Zeit
ganz genau oder nur ungefähr
und was passiert
wenn einmal die Zeit
einfach stehen bleibt
und in aller Ruhe zurückschaut
auf ihre Zeit
die sie schon verbraucht hat
die Zeit
ist sie allein
oder gibt es mehr als eine Zeit
und was geschieht
wenn Zeit mit Zeit
sich irgendwohin verzieht

Schreibtischuniversum

Die Staubkörner auf meinem Schreibtisch
sie sind Planeten
eines Schreibtischuniversums
meines Schreibtischuniversums

jedes dieser Staubkörner
ist eine eigenständige Welt
für unzählige winzige Lebewesen
uns Menschen wahrscheinlich nicht unähnlich

wie nun kann ich es verantworten
regelmäßig mit Spray und Lappen
gegen jedes dieser Welten vorzugehen
für eine spiegelnde Schreibtischplatte

Was

Was
wenn die erwartete Gewissheit
nicht eintritt

was
wenn da nichts kommt
als Dunkelheit und Stille

was
wenn zwar Erinnerung
aber keine Zukunft und Gegenwart ist

was
wenn all dein Glauben
sich nicht bewahrheitet

wirst du dann
alle deine Werte vergessen
und aus Enttäuschung
dich mit Macht und Gewalt verbünden?

Rudi

Bei den Lentners
da gab es mehrere
deren Vorname mit R begann

bei Oma und Opa
folgte auf den Richard der Rudolf
2 Jahre nach Papa

musste Papa schon mit 29 Jahren gehen
waren Onkel Rudi
57 Jahre mehr gegönnt

vor 2 Wochen
wurde auch er heimgeholt
in die Welt
wo jeder unendlich bleibt

Glück erfährt...

Ein Mensch
das Glück erfährt
wenn ihm geholfen wird

doch noch mehr Glück erfährt
der helfen darf
doch nicht immer
wird dem Helfenden dies klar

Ich war

Ich war mal klein
nun bin ich groß

ich war mal jung
nun bin ich alt

ich war mal frei
nun bin ich freier

ich war mal Mann
nun bin ich Mensch

hab viel erlebt
und oft gelebt
nicht so
wie ich gemocht

Kurzgedanke

Wenn jemand Kurz heißt
aber nicht kurz ist
kann man sich dann
seinen Namen besser merken
als wenn er auch kurz wäre

dieser Gedanke kam mir
weil ich mich fragte
ob es auch Kurzgedanken gibt
so wie es Kurzgeschichten gibt.

Wissen

Mein Wissen ist begrenzt
und wenig noch dazu
auch was um mich geschieht
ist mir bei weitem unbekannt

mehr von allen zu wissen
das ist nicht mein Wunsch
wenig vom Wissen wissen
das käme mir entgegen
und ich würde nichts vermissen
ganz besonders nicht
das Wissen

Trauerzeit

November ist
und es wird getrauert
um die Heiligen
die Seligen
die Opfer von Kriegen
die Toten allgemein
und immer werden es mehr
die können die Trauerzeit nicht abwarten
sie eröffnen schon vorher die Weihnachtsmärkte.

Alt und ranzig

Alt und ranzig
ich gestehe es
das bin ich
nun schon lange

alt das ist mein Körper
mein Geist ist das nicht

ranzig, das bin ich jedoch
in zweifacher Hinsicht
zum einen riecht der Körper ranzig
zum anderen ist der Bauch mehr ein Ranzen

Das Leben ist schön

Und wenn die Zeit
noch so deprimierend ist

und wenn die Möglichkeiten
sich zu treffen, immer weniger werden

und wenn das Wetter
für die Sintflut probt

und wenn alle nur die Unterschiede betonen
statt das Verbindende

und wenn es scheint
das Leben ist leben nicht mehr wert
dann ist der Schein
durch und durch falsch

das Leben ist schön
wenn wir nur wollen
ist es schön
schöner kann nichts anderes sein

Wenn ich ein anderer wär

Sehr oft denke ich
allein an mich
und immer wieder
kommt mir dabei
ein Gedanke

was wäre
wenn ich ein anderer wär

die Antwort darauf
sie fehlt mir immer noch
aber ich befürchte
die Antwort wäre

ich wäre ich

Chamäleon

Es gab Zeiten in meinem Leben
da glich ich einem Chamäleon
Sprache und Tun
glich ich an
obwohl mir dies nicht gutgetan

ob es mir vielleicht hat geholfen
zumindest Zweifel sind da angebracht

heute nun
bin ich ein schwarzer Kater
oder wie ein schwarzer Pudel
mal schmusig
und mal fauchend kläffend

Viele Menschen brauche ich nicht

Ganz viele Menschen brauche ich nicht
mir reichen wenige
die nah mir sind
die mich verstehen
und sich nicht schrecken
an Gedanken
die ich von mir gebe

viele Menschen brauch ich nicht
es reicht mir
wenn ich zählen kann, auf
dich und dich und dich und...

Elektrischer Bleistiftspitzer

Jetzt habe ich
einen elektrischen Bleistiftspitzer
oh wie schön
den Stift brauche ich
nur noch in die Öffnung stecken
und ziehe ich ihn heraus
ist der Stift dann spitz
und schreiben tut er wieder
ganz fein
so wie ich es liebe

jetzt habe ich auch
einen elektrischen Bleistiftspitzer
und wie schön wäre es
würde es jetzt
nur noch so aus mir sprudeln
Worte für Gedichte und Geschichten

Alt und gebrechlich

Alt und gebrechlich
kleiner werdend jeden Tag
im Kopf noch fit
doch hilflos inmitten
der neuen Technik

alt und gebrechlich
alleine in der Wohnung
eine Last nur noch
für die Gesellschaft
viele reden sich das ein

alt und gebrechlich
einsam ohne Ansprache
und die Politik verschließt die Augen
vor all diesen alten und gebrechlichen
Einsamen ohne Ansprache

Blick zum Himmel

Mein Blick zum Himmel
wird versperrt
durch ein Meer
dichter grauer Wolken

doch an einer winzigen Stelle
da ist ein kleiner Riss
durch ihn sieht man den Mond in Teilen

der Riss wird größer
gibt für kurze Zeit
den Blick auf den Mond
ganz frei

mein Wunsch
wäre doch auch dort ein Riss
wo du auf mich nieder siehst

Nebel im Tal

Nebel im Tal
verhüllt die Höhen
rings um das Tal

die Sicht nun
ist sehr begrenzt
nichts kann man dagegen tun

die unbeschränkte Weite
man sieht sie nicht
doch sie ist da

die dichte Nebelwand
denk daran
sie verändert nicht das Land

zieht der Nebel aus dem Land
und ist dann vieles anders
dann war das der Mensch und nicht der Nebel

Ich dicht mir was

Ich dicht mir was
und das ist krass
hoch konzentriert mache ich das
ein Meisterwerk soll es werden
wo ich am Ende sagen kann

ich dichtete mir was
und jetzt
das ist doch was
wird es nicht mehr nass

Nehmen und Geben

Die Wahl
zwischen nehmen
und geben
ist eine leichte
Entscheidung

zum einen
für den Hungernden
und noch leichter
ist die Entscheidung
für den der liebt

was ich nicht verstehe
die Hungernden werden immer mehr
und die Liebenden immer weniger

aber vielleicht
hängt das eine
mit dem anderen zusammen

Die Sense ist schon geschmiedet

Lentner, ob du daran glaubst
oder nicht
auch für dich ist die
Sense schon geschmiedet
und gedengelt

wird der Wetzstein dann
angesetzt zum Wetzen
dauert es nicht mehr lange
und die Sense wird angesetzt

dann nur noch ein kurzer Schwung
und dich hat man umgesetzt
von einer im Grunde schönen Welt
in eine unbekannte Unendlichkeit

Mit dem Vergessen weiterleben

Sich zu erinnern
in allen Einzelheiten
und dabei mit jeder Faser
seines Körpers das Geschehene
nochmal erleben

diese wunderschöne Erinnerung mitzuteilen
ist ein Ding der Unmöglichkeit
kein Name fällt einem ein
und die Erinnerung zu beschreiben
dazu fehlen die Worte

doch die Erinnerung wird weiterhin
ein gutes Gefühl auslösen
und das gibt einem vielleicht die Kraft
mit dem Vergessen weiterzuleben

Einfügen

(Put in)

Eine Frau im Adamskostüm
ist nicht so schlimm
nicht so schlimm
wie ein Mann
mit Hirnentzug
im Krampfkostüm

Wäre ich ein Buch

Und wäre ich ein offenes Buch
sicher hätte ich keinen guten Ruf
manche würden mich wahrscheinlich verfluchen
einige vielleicht würden meine Nähe suchen

jedoch ich bin ein geschlossenes Buch
das keinen Drang hat sich zu öffnen
und wer dies erkennt
sagt ich wär verklemmt

Dort wo es dunkel ist

Dort wo es dunkel ist
man nichts anderes erwartet
als schwarzes Schwarz

gibt es dort
so etwas wie strahlen
auf den Gesichtern
wenn Helligkeit versucht
die Dunkelheit zu durchdringen

dort wo es dunkel ist
braucht man dort
Traurigkeit und Verzweiflung
um zu überleben

dort wo es dunkel ist
ist dort Helligkeit Hoffnung
auf ein schnelleres vergehen

Das Leben ist keine Einbahnstraße

Das Leben ist keine Einbahnstraße
das Leben bietet viele Möglichkeiten
um die Richtung zu ändern

auch mal einfach ein Stück zurückzufahren
erlaubt das Leben
und wer es noch nicht gemerkt hat
das Leben findet nicht nur auf der Straße statt

das Leben ist auf keine Wege angewiesen
und wenn auch nicht jedes Leben
das Ziel erreicht
es oft mittendrin auf freiem Feld endet

wichtig ist
dass es immer wieder Schönes bereithält
das Leben ist keine Einbahnstraße
aber das Leben ist eine einmalige Sache

Die Erinnerungen

Die Erinnerungen
wenn wir nicht hätten
unser Leben wäre
eine traurige Angelegenheit

die Erinnerungen
lassen uns lächeln
und geben uns Freude
an Regentagen und anderem mehr

die Erinnerungen
die uns traurig stimmen
uns das Lachen nehmen
sie werden vergehen

die Erinnerungen
egal wie sie uns ereilen
sie meinen es gut mit uns
deshalb sollten wir es auch gut mit ihnen meinen

Kind bleiben

So unfaire
finde ich den Teil des Lebens
der uns das kindliche Aussehen nimmt
uns in maskuline Körper steckt
oder uns mit gewichtigen Fettschürzen leben lässt

viel unfairer finde ich aber noch
dass das Leben uns einredet
mit fortschreitendem Alter
hat das kindliche Wesen keinen Platz mehr
in einem gereiften Körper

Erwachsen sein wird es genannt
und gehen damit auch einher
einige Freiheiten
möchte ich gern Kind bleiben

Du bist noch da

Du bist noch da
ich weiß es genau

du bist nur
auf einer langen Reise

so weit fort bist du
kannst nicht einfach so
schnell mal
hier vorbeischaun
bei mir

aber ich weiß es
weil ich es spüre
und nur so
alles ertrage

du bist noch da

Das Leben nach dem Leben

Was
wenn es gar kein Traum ist
wenn ich elegant abhebe
vom Boden und mich
in der Luft fortbewege
wie es Vögel tun

was
wenn diese Momente
reale Ausflüge sind
in den Zustand, der dem Leben folgt

was
wenn fliegen und schweben
sein wird
das Leben nach dem Leben

Brandstifter

Die Ente war es
sie warf das Streichholz
brennend in das Öl

den Brand hat sie nun
nicht mehr in ihrer Gewalt
Hilfe erwartet sie nun
von jenen
die sie immer wieder beleidigt
und beschimpft

ist der Brand irgendwann gelöscht
beansprucht die Ente
den guten Ausgang
ganz allein für sich

Wir waren jung

Wir waren jung
und wir waren dumm

jetzt sind wir alt
und gehen krumm

zwischen drin da lag
unseres Lebens Sinn

ohne Plag soll sein nun jeder Tag
und Liebe unsere Medizin

Wenn ich nach Hause komme

Es wird ein schöner Tag sein
vermutlich der schönste
wenn ich nach Hause komme

vor Freude strahlende Gesichter
werden mich in ihre Mitte nehmen
wenn ich nach Hause komme

alle werde ich erkennen auf den ersten Blick
und nur Liebe wird zwischen uns sein
wenn ich nach Hause komme

alle Fragen werden unwichtig
alle Wünsche werden nichtig
alle Ängste werden verschwunden sein
wenn ich dann zu Hause bin

Zeichnungen, Skizzen und gemaltes



Zufrieden No. 1



Nichts als Berge



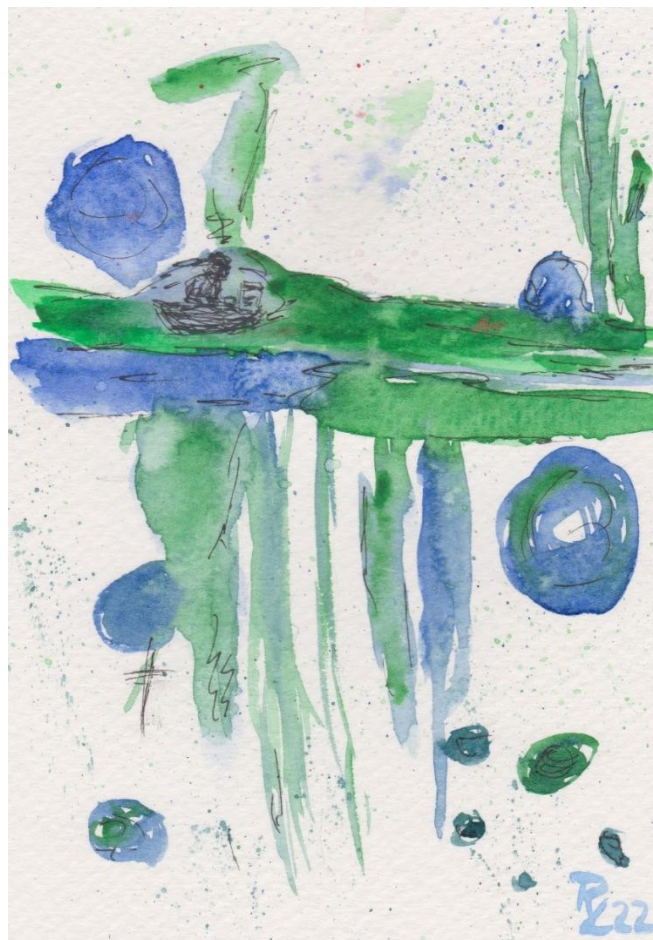
Am Meer



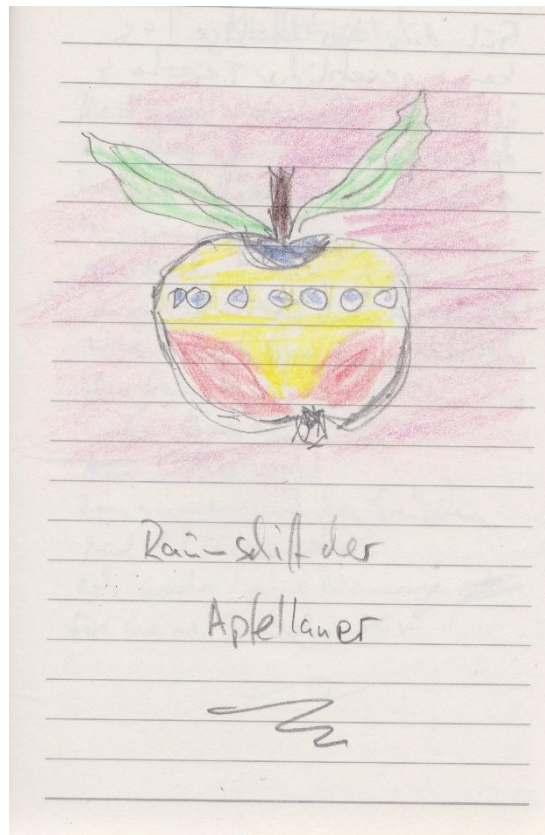
Lebensbaum



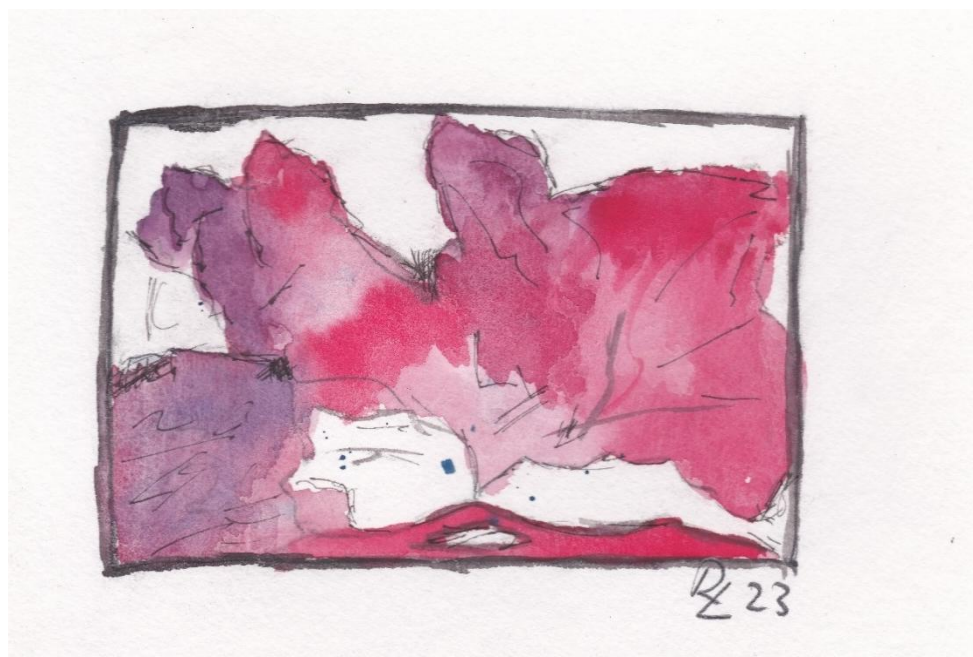
Mann mit Krawatte



Rabe an Bord



Raumschiff der Apfellaner



Rote Blüten



Schräg



Verkündigungengel



Hase mit Fliege



Mann



Einsam



Stangenblumen



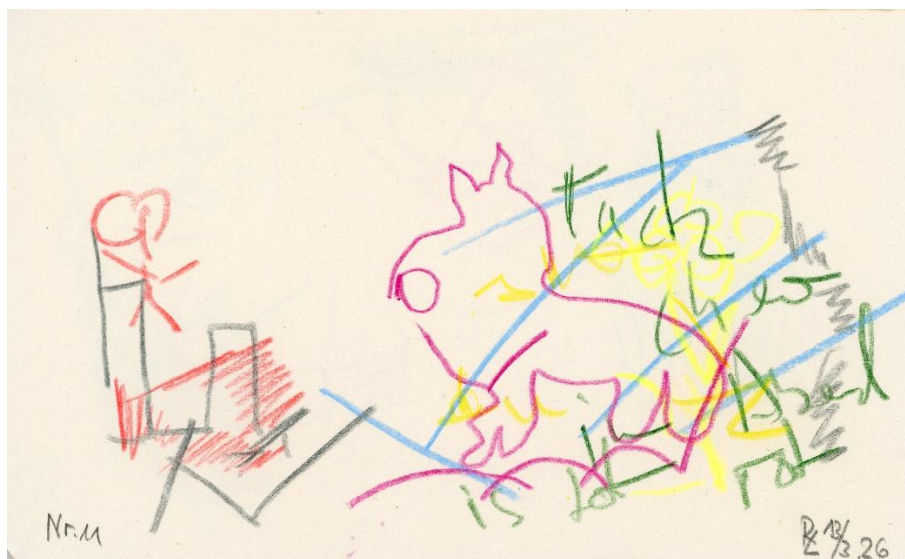
Füchse I



Abgerollt X



Mohn



Blindstriche No. 2 Bild Nr. 11

(Die Blindstriche Bilder male ich mit verschlossenen Augen. Auch die Auswahl der Buntstifte erfolgt blind.)

Fotos



Corona



Selfie



Grün



Eisblumen



Leuchte



Nach Corona



Beerdigung eines Schrank



Ständer



Was ein Kleinkind heute braucht



Roter Morgen vor meinem Fenster



Alt und schön



Düster wird's



Blick aus dem Fenster



In der Tat, Flachs mit Windrad

Ende



Richard Lentner

www.der-lentner.de
lentnersepp@web.de